

(Lep. Geom.) Arichanna melanaria L.

In der Nr. 1 unseres Nachrichtenblattes berichtete ich bereits über die Verbreitung dieser Art in der Oberlausitz. In diesem Jahre wurde dieser Spinner von mir am 4.7. in Sohland und von Herrn JARISCH am 6.7. und am 9.7. in Jonsdorf am Lichte gefangen.

von O. JARISCH, Jonsdorf

2. (Lep. Not.) Hoplitis milhauseri F.

Im Mai 1956 fing ich diesen seltenen Spinner in Jonsdorf am Lichte der Quarzlampe.

(Lep. Noct.) Minucia (Pseudophia GUEN.)
lunaris SCHIFF.

Diese bisher nur bei Rachlau, Bautzen und Neschwitz gefangene Eule wurde am 28.7.1956 von mir in Jonsdorf am Lichte gefangen.

(Lep. Noct.) Phytometra (Plusia O.) festucae L.

Am 10.8.1957 flog ein Exemplar dieser Art in Jonsdorf beim Lichtfang an.

Nur ein kleiner Falter

von B. ZIMMERMANN

Mit Bedauern sieht der Entomologe zu, wie die einst so stolzen Ulmen, jetzt pilzdurchwuchert u. todeskrank der Säge zum Opfer fallen, weiß er doch, daß hier einer der letzten Zufluchtsorte einen kleinen niedlichen Tagfalters in der Oberlausitz, des weißen W (*Thecla w-album* KNOCH.), wenn auch unbeabsichtigt und ungewollt vernichtet wird.

Bis 1933 war mir nur Görlitz als Fundort bekannt, und 1939 entdeckte ich den dunklen Gesellen in Ringenhain an der alten Ulme beim Erbgericht, die ebenfalls 1940 ein Opfer der Säge wurde. Bis heute ist es mir noch nicht gelungen, diesen hübsch.

Ökologische Nachrichten und Berichte, download unter www.biologiezentrum.at

Zipfelfalter wieder auffindig zu machen.

Die Falter selbst, die eine einseitig dunkelbraune Oberseite und eine graubraune Unterseite mit einer weißen W-Zeichnung aufweisen, sind sehr selten u. nur selten zu beobachten, da sie meist hoch in d. Baumwipfeln ihren Liebesspielen obliegen und sich nur selten am Erdboden zum Ausruhen niederlassen.

Dagegen konnten die erwachsenen Raupen, die auf den Ulmen leben, jedes Jahr gegen Ende Mai beobachtet werden. Sie sind zu dieser Zeit verpuppungsfähig u. verlassen die Baumkronen, um stammabwärts zu wandern und sich am Fuße der Bäume zu verpuppen. Da die Raupen in Gestalt und Zeichnung jungen, etwa 2 cm langen Ulmenblättern, die vereinzelt dem Stamm entsprossen, außerordentlich ähnlich sehen, sind sie dem Laienauge bei ihrer Stammwanderung nur schwer erkennbar, zumal die Tiere noch außerordentlich träge sind und oft in den Rindenspalten ausruhen; der Nichtfachmann sieht diese Tiere gewöhnlich erst dann, wenn er auf dieses wunderbare Anpassungsspiel der Natur aufmerksam gemacht wird.

Die Falter schlüpfen in unserer Gegend regelmässig um den 12. Juni herum. Die Eier werden einzeln an den schwächsten Zweigen in der Nähe einer Knospe abgelegt. Ob die Eier oder bereits die frisch geschlüpften Räumchen überwintern, konnte bisher noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Auf jeden Fall wird unsere heimische Fauna durch den Verlust der Ulmen und damit durch die Vernichtung der ersten Stände dieses interessanten Falterart ärmer, falls es nicht glückt, den Falter bzw. seine Raupe an anderen Futterpflanzen aufzufinden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1_1-9](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Bruno

Artikel/Article: [Nur ein kleiner Falter 22-23](#)